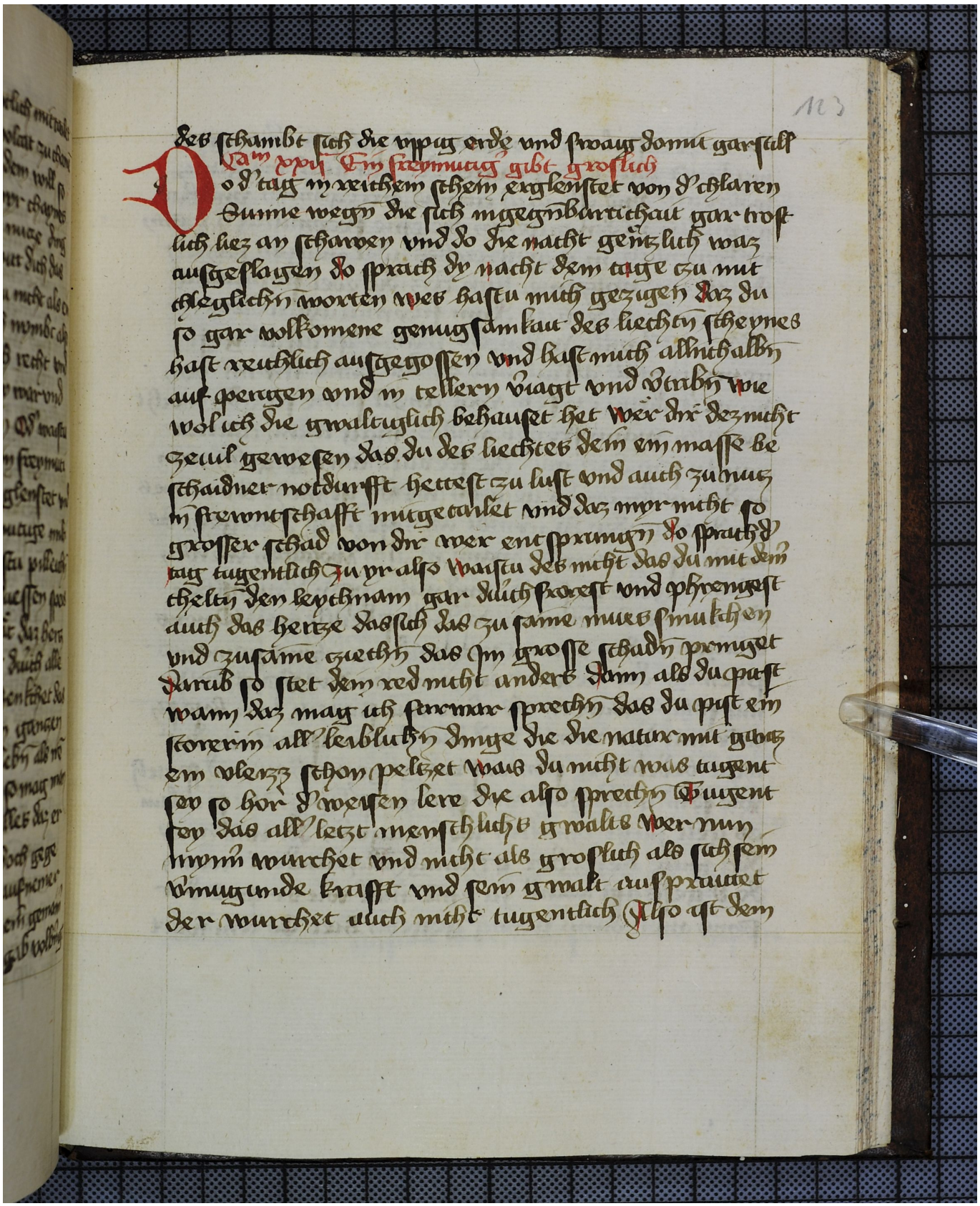
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



123

Des schamt sich die wipp erde vnd swaig domit gar still
Dam dpy Ein sterrmutig gibt groslich
O d' tag in reichem schein erglenset von d' schlaren
Summe wegn die sich mitegrnbartichait gar trost
lich liez an scharen vnd do die nacht gentzlich waz
ausgeplagen do sprach dy nacht dem tage zu mit
ellenglichn worten wes hastu mich gezigen daz du
so gar wolkomene genugsamkait des liechtes scheines
hast reichlich ausgegossen vnd hast mich allnichalbn
aufperegen vnd in tellern viagt vnd vrtrabn wie
wol ich die gewaltiglich behauset het wer dir dez nicht
zeuil gewesen das du des liechtes dem ein masse be
schaidner notdurfft hettest zu lust vnd auch zu nutz
in sterwnt schafft mitgeteilet vnd daz mir nicht so
grosser schad von dir wer entsprungen do sprach d'
tag tugentlich zu yr also warstu des nicht das du mit dem
theltn den leychnam gar dlich praest vnd phrenest
auch das hertze dasich dis zu same mures smutchen
vnd zusame zietn das im grosse schadn premget
darub so stet dem red nicht anders dann als du past
wann daz mag ich sterwar sprechn das du pist ein
storerin all' leybluthn dinge die die natur mit gibt
ein vlezz schon pelizet wans du nicht was tugent
sey so hor d' weysen lere die also sprechn Tugent
sey das all' letzt menschlichs gewalts wer nun
mynn wurchet vnd nicht als groslich als sich sein
vmgunde krafft vnd sein gwalt auspreitet
der wurchet auch nicht tugentlich Also ist dem